

Der Überprüfungssenat

beim Staatskommissär für die unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

Geschäftszahl: Sen/ 298/45

Betrifft: Überprüfung der politischen Zuverlässigkeit
des Oberassistent Dozent Dr. Theodor v. d. Wense
nach der Verordnung vom 12. Okt. 1945,
Tiroler Amtsblatt Nr. ~~77~~ 78

Niederschrift

28. Mai 1946

aufgenommen in der Sitzung vom

über den (die) Oberassistent Dozent Dr. Theodor v. d. Wense

der (des)

1. Anwesend sind als:

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Gustav Federspiel

Ständiger Beobachter des Militärgouverneurs: Monsieur le Prefect Bideaux

Vertreter der Ö. V. P.: Hofrat Dr. Mörl

Vertreter der S. P. Ö.: Dr. Füll

Vertreter der K. P. Ö.: Parteisekretär Fritz Goldmann

Vertreter der österr. demokr. Freiheitsbewegung: Oberreg. Rat Dr. Johann Dietl

Berichterstatter und Personalreferent: Léopold Hundegger

Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Krall

2. Der Überprüfungssenat stellt seine Zuständigkeit fest, da im vorliegenden Falle eine Entscheidung gemäß § 5, Abs. 2, Ziffer, zu erfolgen hat.

3. Vortrag des Berichtstatters auf Grund des Ermittlungsverfahrens und der vorliegenden Akten (Feststellung des Tatbestandes und der Beweismittel):

W. ist am 29.1.1904 in Gmunden geboren, österr. Staatsbürger, in Innsbruck Claudiastrasse 13 wohnhaft, Mitglied der NSDAP seit 15.3.1933 Mitgl.Nr. 1,517.334, "Verdienter Kämpfer", für Erinnerungsmedaille 13.3.1938 vorgeschlagen, Zugehörigkeit zur SS und NSKK, Mitglied des NS-Altherrenbundes und der NSV.

SS-Untersturmführer und Träger des Ehrenwinkels der SS.

Lt. notariell beglaubigter Abschrift am 10.1.1939 als SS-Untersturmführer mit der SS-Nr. 309.489 auf eigenen Antrag aus der SS entlassen.

4. Antrag des Berichtstatters:

Entlassung

5. Vortrag und Antrag des Verteidigers:

RA Dr. Krall

Empfindet den Entscheid der Universität ungerecht, hochwertiger Charakter, hervorragender Wissenschaftler, Austritt aus der SS bereits im Jahre 1938, hat seiner jüdischen Haushälterin des Leben gerettet, war über die Judenverfolgung erschüttert, hat die NSDAP nicht gefördert, an der Unterstützungsaktion für Nobelpreis Dr. Löbel beteiligt, von der inneren Einstellung nicht abgewichen, nur kurze Zeit der Propaganda erlegen, bittet um Berücksichtigung der vorgebrachten Gründe und dementsprechend mildere Beurteilung

6. Debatte:

Austritts aus der SS im Jahre 1938, Illegalität nicht erwiesen, Beitritt nicht persönlich, sondern durch seine Verbindung,

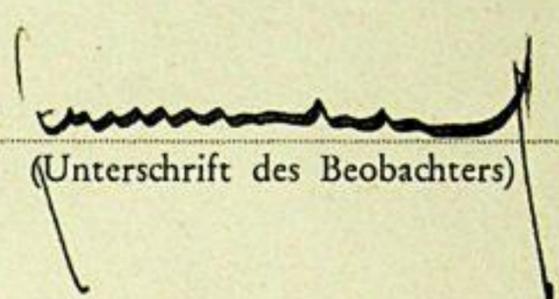
7. Beschluß des Senates:

Belassung in seiner bisherigen Stellung, Gehaltskürzung auf die Dauer 1 Jahres von 20%

Dieser Beschluß wurde — einstimmig — ~~mit der Stimme~~ — gefaßt.

8. Der Beobachter des Militärgouverneurs erklärt:

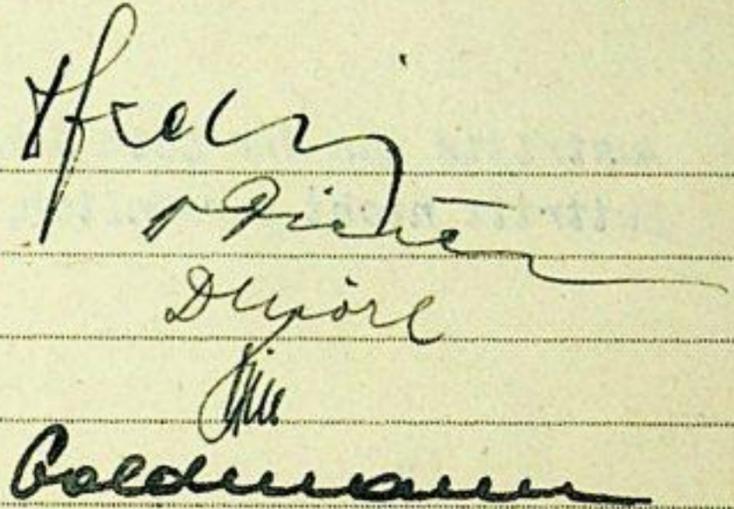
Mit dem Beschluss einverstanden.


(Unterschrift des Beobachters)

9. Urkund dessen die eigenhändigen Unterschriften

des Vorsitzenden:

der übrigen Senatsmitglieder:


Frederic
Dyore
Balducci

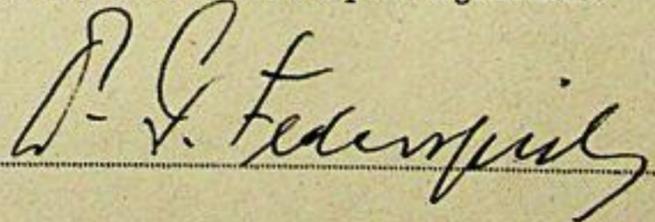
10. Der Militärregierung von Tirol

gemäß § 5, Abs. 3, der Verordnung vom 12. Oktober 1945, Tiroler Amtsblatt Nr. 76, mit der Bitte um
gefällige Kenntnisnahme und Zustimmung vorgelegt.

Innsbruck, den

28.5.46

Der Vorsitzende des Überprüfungssenates:



Landgerichtsdirektor

Der Verwaltungsdirektor
der Universität Innsbruck

Innsbruck, den 20. Februar 1946.
Innrain 52, Fernsprecher 4558

- Zl.: 504/46 PA.von der Wense - u

A b s c h r i f t

Bei Beantwortung wird um Angabe des Geschäftszweckes gebeten

An den Oberassistenten
und Dozenten Herrn Dr.med.et phil.Theodor v.d.Wense
H i e r .
=====

Betrifft: Politische Überprüfung.

Der Überprüfungs-Ausschuß der Universität Innsbruck hat unter dem Vorsitz des LGVizePräs.Dr.Anton von Petzer nachstehenden Beschluß gefaßt:

" Dr.med.et phil. Dr.Theodor von der Wense ist vom Dienste zu entheben.

Gründe: Dr.von der Wense wurde als Österreicher schon 1933 Mitglied der NSDAP. 1935 war er wegen seiner nat. soz.Betätigung zeitweise vom Dienst suspendiert. 1938 trat er der SS bei, aus der er allerdings nach 6 Monaten über eigenes Ansuchen wieder entlassen wurde. Noch knapp vor dem Zusammenbruche im letzten Frühjahr betonte er seine nationalsozialistische Gesinnung."

Es steht Ihnen frei, gegen diesen Beschluß des Überprüfungs-Ausschusses eine Beschwerde beim Staatskommissär für die unmittelbaren Bundesangelegenheiten einzubringen.

Der Universitätsverwaltungsdirektor:

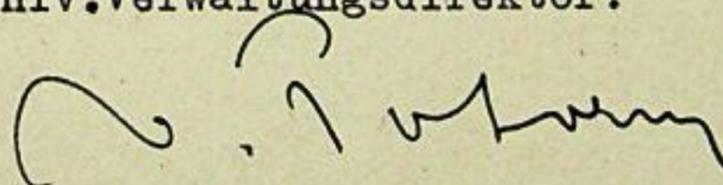
Dr.Pokorny e.h.

An Seine Magnifizienz
den Herrn Rektor der Universität
H i e r .
=====

Innsbruck, den 20. Februar 1946

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

Der Univ.Verwaltungsdirektor:



R

u 196

40/1

1946

Beim Rektorate
der Universität Innsbruck
eingelangt am 21. Feb. 1946
Zahl: 40/1

Zu den Akten

Baum

Der Verwaltungsdirektor der Universität Innsbruck

Innsbruck, den 10. April 1946.
Innrain 52, Fernsprecher 4558

Zl. 889 -PA Wense -

Bei Beantwortung wird um Angabe des Geschäftszeichens gebeten

An den
Herrn Staatskommissar
für die unmittelbaren
Bundesangelegenheiten

I n n s b r u c k
Hofburg

Staatskommissar

11. APR. 1946

Zl: 298/3-45/46.

Betrifft: Oberassistenten Dr. Theodor v. d. Wense,
Politische Überprüfung.

Bezug: D.a. Zl. Sen 298/45, Schreiben vom 25.3.1946.

In Erledigung obzitierten Auftrages erlaubt sich
die Verwaltungsdirektion der Universität in der Anlage eine
Stellungnahme des Vorstandes des Physiologischen Institutes
und derzeitigen Dekans der Medizinischen Fakultät, Prof.
Dr. Scheminsky, vorzulegen.

Hierzu wird noch bemerkt, daß Wense zweifelsohne
früher, d.h. vor dem Jahre 1938, fanatischer Nationalsozialist
war. Ob er illegal war, kann h.a. nicht mit Sicherheit fest-
gestellt werden, nach der Mitgliedsnummer und nach seiner
Einstellung ist dies jedoch anzunehmen.

Zweifelsohne hat sich jedoch Wense bald nach der
Annexion Österreichs von der NSDAP innerlich abgewendet,
besonders nach dem mysteriösen Tod des Generalobersten
von Fritsch, eines Verwandten von ihm.

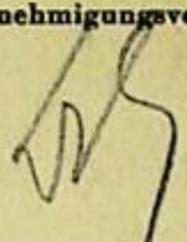
In dienstlicher Hinsicht wird, wie auch aus dem
Schreiben des Prof. Dr. Scheminsky hervorgeht, Wense sehr
günstig beurteilt. Wense ist allerdings ein Mensch, der
schon auf Grund seiner Beziehungen und der gesellschaftlichen
Kreise, der er entstammt, in der Lage ist, sich den gege-
benen Verhältnissen anzupassen und die gesellschaftlichen
Beziehungen für seinen Beruf bestens auszunützen.

Der Univ. Verwaltungsdirektor:

Anlage:
1 Personalakt

129 Unt. Staatskommissariat

für alle unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

Gegenstand: Dr med. u. Dr phil Theodor v. d. Weure Verleihung des Titels eines a. o. Professors.	Genehmigungsvermerk: 
---	---

Geschäftszahl: 129/45. Unt.	Vorzahl:	Nachzahl:	Miterledigt:
--------------------------------	----------	-----------	--------------

Im Einvernehmen mit

beizuschließen:

Innsbruck, am 12. XI. 1945.

Das Professorenkollegium der med. Fakultät beauftragt auf Grund des Beschlusses v. 3. X. 1945 die Verleihung des Titels eines a. o. Professors an den Obgenannten.

Weure war im Mai 1938 als Arzt der F. eingetreten, wurde allerdings über eigenes Einschieben am 10. I. 1939 wieder entlassen.

Der Dekan spricht sich für die sündemasse Anwendung des § 3(6) der Habilitationsnorm v. 9. VII. 1945 aus, wonach vom Zeitpunkt der jährigen Registrierung von Mitgliedern der Partei ein Zeitraum

Zur Einsicht

vor Genehmigung: 1. Präs. Vorst. 2.

vor Abfertigung: 1. Präs. Vorst. 2.

vor Hinterlegung:

Reingeschrieben:

Überprüft:

Abgesendet:

Zugestellt durch

Wieder vorzulegen am

129/45-24

von 5 Jahren verstreichen muss, bis der Registrierte sich
neu Zulassung als Privatdozent bewerben kann.
Seit der Entlassung aus der SD seien mehr als fünf
Jahre verstrichen.

Nach einem Gutachten der Professoren Jarisch und
Schumitzky hätte Weuse, der seit 1941 Oberassistent am
physiologischen Institute ~~betrautet~~^{ist} war, wohl die
wissenschaftliche Eignung für die beantragte Titelver-
leihung. Weuse hat auch 35 wissenschaftliche Arbeiten
veröffentlicht.

II.

In der Zwischenzeit erfolgte die Verhaftung Weuses
Sobin wäre auf den Antrag nicht weiter einzugehen.
Jedenfalls müsste dessen vollständige Rehabilitierung
abgewartet werden.

III

Einslegen.

12/11

Weuse
9./11.

129 Unt.

DER REKTOR
DER
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Innsbruck, den 14. Nov. 1945.

An den Staatskommissar für die unmittelbaren Bundesangelegenheiten
im Lande Tirol

Staatskommissar
Innsbruck 15. NOV 1945
129/1/45 Bg 1

Innsbruck
Hofburg.

Sehr geehrter Herr Staatskommissar!

Ich habe heute ein Schreiben des Dekans unserer medizinischen Fakultät erhalten, das ich in Abschrift beilege.

Dr. Pr.

Priv. Doz. Dr. Theodor v. d. Wense wurde bei der vorläufigen Ueberprüfung unseres Lehrkörpers im Amte balassen, weil der damalige Ausschuss bestehend aus mir, den vier Dekanen und Landesrat Dr. Gamper der Ansicht war, dass Dr. v. d. Wense durch seinen Austritt aus der SS einen eindeutigen Beweis seines Abrückens vom Nationalsozialismus gegeben habe und daher der Vorteile des § 27 des Verbotsgesetzes teilhaftig werden soll. Die Richtigkeit der sachlichen Angaben in der Zuschrift des medizinischen Dekans kann ich aus den Personalakten und den uns seinerzeit vorgelegten Entlassungsscheines aus der SS bestätigen. Selbstverständlich sollte der Fall im Laufe des Wintersemesters dem jetzt eingesetzten Ueberprüfungsausschuss vorgelegt werden.

In dem einseitigen Vorgehen der Polizei muss auch ich eine Missbilligung der Haltung der Universität und letzten Endes meiner selbst und unseres Ueberprüfungsausschusses sehen. Es geht auch wirklich nicht an, dass der Entscheidung des Ueberprüfungsausschusses seitens einer anderen Stelle vorgegriffen wird, wenn sich die Betroffenen nicht irgendeine kriminelle Handlung zu schulden kommen lassen, was im Falle des Dr. v. d. Wense bestimmt nicht der Fall war.

Ich wende mich mit einem inhaltlich gleichen Schreiben auch an den Directeur de l'éducation et des beaux arts der franz. Militärregierung und bitte ihn auch um Intervention.

129/45 Unt.

Num 119

Ich bitte auch Sie, Ihren Einfluss dahin geltend zu machen,
dass Dr. v.d. Wense entlassen werde und die Angelegenheit durch den
Untersuchungsausschuss bereinigt werden kann.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Rudolf Bismarck

IV. Nach Ansicht des Herrn Präsidialverwaltenden ist in obiger
Angelegenheit zunächst nichts zu veranlassen. Somit

1.) Wiedervorlage 15. XII. 45.

Dr. Bismarck 23./11.

2.) Einlegen.

Dr. Bismarck 17. XII.

Dekanat
der
medizinischen Fakultät
in

Innsbruck, am 5.10.1945.

Innsbruck

z. 455/1 - M. D.

An

den Herrn Staatskommissar für die unmittelbaren
Bundesangelegenheiten

in Innsbruck

Betrifft: Verleihung des Titels
eines a.o.Univ.Prof.an Priv.Doiz.
Dr.Dr.Th.v.d.Wense.

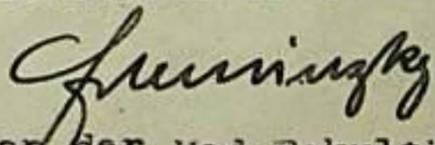
Das Professorenkollegium der Medizinischen Fakultät hat
in seiner Sitzung vom 3.10.1945 auf Grund des Ausschussberichtes
der Professoren B. B r e i t n e r (Vorstand der Chirurg.Univ.
Klinik), A. J a r i s c h (Vorstand des Pharmakolog.Institutes)
und F. S c h e m i n z k y (Vorstand des Physiologischen Institutes)
einstimmig beschlossen, dem Herrn Staatskommissar f.d.unmitt.Bundes-
angelegenheiten die

Verleihung des Titels eines a.o.Univ.Professor an
Priv.Doiz.Dr.Dr.Th.v.d. W e n s e

vorzuschlagen. Indem ich diesen Antrag vorlege, füge ich bei:

- 1/ Gutachten des Ausschusses
- 2/ Lebenslauf
- 3/ Arbeitenverzeichnis
- 4/ Bericht des Dekans über das politische Verhalten
- 5/ Austrittsbestätigung aus der SS aus dem Jahre 1939
(in beglaubigter Abschrift).

Priv.Doiz.Dr.Dr.Th.v.d.W e n s e war wohl Mitglied der SS,
ist aber über eigenes Ansuchen nach wenigen Monaten bereits 1939
wieder aus dieser Gliederung ausgetreten. Da in der Verordnung des
Staatsamtes für Volksaufklärung, für Unterricht und Erziehung und
für Kulturangelegenheiten v.9.Juli 1945 betreffend die Zulassung
und die Lehrtätigkeit der Privatdozenten (Habilitationenorm) in § 3,
Absatz (6) vom Zeitpunkt der jetzigen Registrierung von Mitgliedern
der Partei und ihren Gliederungen ein Zeitraum von 5 Jahren vorgese-
hen ist, bis der Registrierte sich um Zulassung als Privatdozent be-
werben kann, darf dieser Zeitraum sinngemäss wohl auch auf den vorlie-
genden Fall angewendet werden; da seit dem Austritt von Priv.Doiz.Dr.
Dr.Th.v.d.W e n s e aus der SS im Jahre 1939 mehr als 5 Jahre ver-
strichen sind, dürfte die Zugehörigkeit zu dieser Gliederung heute
nicht mehr als Hindernis in Frage kommen. Ich darf hinzufügen, dass es
sogar von besonders hohem Bekennermut zeugt, wenn Priv.Doiz.Dr.Dr.
v.d.W e n s e es im Jahre 1939 trotz der damit verbundenen leiblichen
und beruflichen Gefahren wagte, seinen Austritt aus der SS durchzu-
setzen; er hat damit aber auch viel eindrucksvoller als jemand, der
vielleicht bloss aus Bequemlichkeit oder Interessellosigkeit an Politik
der N.S.Partei oder deren Gliederungen nicht beitrug, bewiesen, dass
er sich deutlich von den Lehren des Nationalsozialismus distanziert.


Dekan der Med.Fakultät

Gesehen!

Innsbruck, am ~~8. Okt. 1945~~

Der Rektor:

K. Brunner

An das Professorenkollegium der Medizinischen Fakultät
der Universität Innsbruck

Der in der Sitzung des Professorenkollegiums vom 5.9.1945
gewählte Ausschuss erstattet folgendes Gutachten über
Priv.Doct.Dr.Dr.Th.v.d.Wense:

Doz.Dr.Dr.Th.v.d.Wense widmete sich zunächst der experi-
mentellen Pathologie und war vom Jahre 1932 bis zum Jahre 1938
Assistent am Institut für experimentelle Pathologie in Innsbruck.
Er habilitierte sich für dieses Fach im Jahre 1938 und leitete
anschliessend nach dem Tode des Institutsvorstandes, Prof. Bayer,
das Institut bis zu dessen Auflösung. Er wurde daraufhin als Assi-
stent vom Physiologischen Institut übernommen und im Jahre 1939
für Physiologie umhabilitiert. Seit 1941 versieht er die Stelle
eines Oberassistenten an diesem Institut. In dieser Eigenschaft
erhielt er auch den Auftrag, die Vorlesung über "Arbeits-Sport-
und Wehrphysiologie (einschliesslich der Luftfahrtmedizin)" zu
halten; wegen seiner Vorbildung als experimenteller Pathologe
erhielt er ferner auch den Lehrauftrag, die "Pathologische Physio-
logie" zu lesen und zu prüfen. Priv.Doct.Dr.Dr.Th.v.d.Wense wirkt
fallweise auch als Vertreter bei den Prüfungen aus "Physiologischer
Chemie" und "Allgemeiner Physiologie".

Bis zu diesem Berichtszeitpunkt liegen 35 wissenschaftliche
Veröffentlichungen vor, von denen 33 bereits erschienen sind und 2
sich noch im Druck befinden. Die Arbeiten von Priv.Doct.Dr.Dr.Th.v.d.
Wense betreffen die Hormonforschung, die Physiologie des Blutes
und des Kreislaufes sowie die Beziehung der Symptome bei Ver-
brennungerscheinungen zur Histaminwirkung. In der angeführten Zahl

von Arbeiten sind auch 3 enthalten, die unter seiner Beratung bzw. Leitung am Institut für experimentelle Pathologie entstanden. Als Wissenschaftler wurde er durch seine Untersuchungen über die Hormonwirkung bei Einzellern bekannt. Seine grundsätzlich wichtigen Befunde waren der Anlass, dass ihm ein ehrenvolles Anbot der I.G. Farben gemacht wurde, die Leitung eines Hormonlaboratoriums in Ludwigshafen zu übernehmen. Da Priv. Doz. Dr. Dr. Th. v. d. Wense sich mehr zur akademischen Laufbahn hingezogen fühlte, lehnte er dieses Anbot ab. Auch seine späteren Arbeiten betreffen zunächst vorwiegend das Gebiet der Hormonforschung, wobei besonders auf die 2 monographischen Darstellungen aus den "Zwanglosen Abhandlungen aus dem Gebiet der inneren Sekretion" im Verlag von A. Barth in Leipzig verwiesen sei (Arbeitenverzeichnis Nr. 14 und Nr. 16). Unter seiner Beratung entstanden auch die bekannten Untersuchungen von Prof. Tapfer über Gebärmutterhemmstoffe im Fötus sowie über die Bedeutung des Follikelhormons für die Geburt. Nach Übernahme als Assistent am Physiologischen Institut wirkte er bei der Entwicklung des vom damaligen Institutsdirektor Prof. Wagner angegebenen Verfahrens zur fortlaufenden unblutigen Blutdruckschreibung am Menschen mit und veröffentlichte auch in der von Prof. Wagner herausgegebenen Monographie über das Verfahren 3 spezielle Abhandlungen. Diese Arbeiten hat er dann auch später nach Abgang von Prof. Wagner selbstständig fortgesetzt. Neuere, noch nicht veröffentlichte sehr bemerkenswerte Untersuchungen knüpfen an frühere Arbeiten über das Histaminproblem an und zeigen, dass sich gewisse Folgen der Verbrennung durch das neue Antihistaminpräparat "Bridal" vermeiden oder abschwächen lassen. Schliesslich sei erwähnt, dass sich die schriftstellerischen Leistungen von Priv. Doz. Dr. Dr. Th. v. d. Wense nicht bloss auf spezielle Abhandlungen beziehen, sondern dass er auch wiederholt durch zusammenfassende allgemein

gehaltene Darstellungen hervorgetreten ist, wie schon die beiden oben angeführten Monographien zeigen oder sein Beitrag in den "Jahreskursen für ärztliche Fortbildung" über die Entstehung der Eosinophilie.

Doz. Dr. Dr. Th. v. d. Wense verfügt über ein gutes Lehrtalent und seine Vorlesungen werden von den Studierenden sehr geschätzt. Er bemüht sich stets, seine Vorlesungen möglichst anschaulich zu gestalten und durch Heranziehen neuer Lehrbehelfe lebendig zu machen. Bei einem der Luftangriffe auf Innsbruck bewies er besondere Tapferkeit und Mut, indem er während des Angriffes unter das Dach des Institutsgebäudes eingedrungene Brandbomben unschädlich machte und so das Niederbrennen des Gebäudes verhinderte.

Der Ausschuss schlägt daher vor, Priv. Doz. Dr. Dr. Th. v. d. Wense auf Grund seiner angeführten Leistungen und Eigenschaften dem Herrn Staatskommissar für die unmittelbaren Bundesangelegenheiten zur Verleihung des Titels eines a. o. Univ. Prof. vorzuschlagen.

Jarisch

Prof. Dr. A. Jarisch
Vorstand d. Pharm.
Institutes

Scheminzky

Prof. Dr. F. Scheminzky
Vorstand des Physiol.
Institutes.

Prof. Dr. B. Breitner
Vorstand der Chirurg.
Univ. Klinik

Lebenslauf

des Dr. Dr. Theodor Wense

- 1904 am 29.1. geboren in Gmunden, Ober-Donau, als Sohn des Georg und der Staphanie von der Wense, geb. Grote. Die Eltern stammen aus Hannover, Vater war Chef der Verwaltung des Herzogs v. Braunschweig.
- 1918 als freiwilliger oberöesterr. Standschütze zum Militär eingerückt.
- 1922 am 11.7. Reifeprüfung am Staatsrealgymnasium Gmunden; anschliessend Student der Medizin in Jena, Heidelberg und Innsbruck.
- 1930 am 28.6. Promotion zum Dr.med. in Innsbruck; anschliessend Student der Naturwissenschaften in Innsbruck.
- 1932 am 24.3. Volontär-Assistent am Institut für allg. u. exper. Pathologie der Universität Innsbruck (Vorstand: Prof. Dr. G. Bayer)
- 1934 am 1.10. besoldeter Hochschulassistent am gleichen Institut.
- 1937 am 17.12. Promotion zum Dr.phil. (Zoologie u. Chemie) in Innsbruck. Ständiger Referent der internat. Zeitschrift "Protoplasma" für das Gebiet "Tierische Hormone".
- 1938 Habilitierung in Innsbruck für das Fach allg. u. exper. Pathologie. Kommissar. Leiter des Institutes für allg. u. exper. Pathologie. Mitglied der amerikanischen Gesellschaft für innere Sekretion.
- 1939 am 6.4. ernannt zum Dozenten neuer Ordnung für das Fach Physiologie mit besonderer Berücksichtigung der pathologischen Physiologie. Ueberstellt als wissenschaftlicher Assistent an das Physiologische Institut der Universität Innsbruck (Direktor: Prof. Dr. R. Wagner)
Vorlesungen: "Pathologische Physiologie", "Arbeits-, Sport- und Wehrphysiologie", "Luftfahrtmedizin".
- 1940 Mitglied des Ausschusses für die ärztliche Prüfung in Innsbruck für das Fach Pathologische Physiologie.
- 1941 am 6.6. ernannt zum Oberassistenten am Physiologischen Institut der Universität Innsbruck (Direktor: Prof. Dr. F. Scheminzy)
Mitglied des Ausschusses für die ärztliche Vorprüfung in Innsbruck für das Fach allg. Physiologie, physiologische Chemie und Chemie.
- 1944 Vorlesung: "Gebirgsphysiologie (gemeinsam mit anderen Vortragenden)".

Innsbruck, am 7.10.1945.

Betrifft: den Austritt von Doz. Dr. v. d. W e n s e aus der SS.

Privat-Dozent Dr. Theodor v. d. W e n s e trat im Mai 1938 als Arzt der SS bei; schon nach 6 Monaten erkannte er das Wesen und die Verhältnisse bei der SS und billigte auch nicht die Greuelthaten am 9.11.1938 gegen die Juden. Er bemühte sich sofort wieder aus der SS auszutreten, was sehr schwer war und eine grosse Gefahr für seine Stellung als Hochschullehrer bedeutete; es wurde auch gegen ihn ein Verfahren wegen Begünstigung von Juden eingeleitet und ihm mit der Überstellung in das Konzentrationslager Dachau gedroht. Trotzdem hielt er seine Bemühungen um den Austritt aus der SS aufrecht und konnte erreichen, dass er mit 10.1.1939 aus der SS entlassen wurde. In der Bestätigung ist ausdrücklich angeführt, dass dies über sein eigenes Ansuchen geschah.

Es zeigt zweifellos von aufrechter Gesinnung und Bekennermut, dass Privat-Dozent Dr. Th. v. d. W e n s e es bereits 1938 gewagt hat, trotz der ihm drohenden Gefahren seine Entlassung aus der SS anzustreben und durchzusetzen.

Der Dekan:



Gruening

Innsbruck, am 3.9.1947

Aus Gründen eines dringenden Unterrichtsbedürfnisses wird auch der Fall

Privat-Dozent Dr. Theodor v. Wense
enthobener Assistent am Physiologischen Univ. Institut

der Überprüfungscommission vorgelegt, der zwar Parteimitglied und auch Mitglied der SS war, der letztgenannten Gliederung 1938 beitrug, aber noch im selben Jahre schon nach einigen Monaten, wegen der Ausschreitungen der SS im November 1938, wieder seinen Austritt anmeldete und auch durchsetzte.

Das dringende Unterrichtsbedürfnis ergibt sich daraus, dass Doz. Dr. Wense derzeit der einzige habilitierte Physiologieassistent nicht bloss in Innsbruck, sondern überhaupt in ganz Österreich ist. Er ist auch für das Fach der allgemeinen experimentellen Pathologie habilitiert, von dem wir hoffen, dass es in absehbarer Zeit wieder in den Studienplan aufgenommen wird. Als erfahrener Assistent ist er für den Wiederaufbau des bombenzerstörten Physiologischen Institutes unentbehrlich und zugleich auch als Ersatzprüfer für Physiologie, da der Institutsvorstand als Obersanitätsrat und Vorsitzender der Balneologischen Kommission des Sozialministeriums öfters Dienstreisen auszuführen hat.

Hinsichtlich des politischen Verhaltens von Doz. Dr. Wense vor dem April 1945 erlaubt sich die Fakultät laut ein-stimmiger Stellungnahme in der Sitzung vom 2.9.1947 darauf zu verweisen, dass er nach seinem äusseren Verhalten wohl nicht als nationalsozialistischer Parteigänger angesehen werden kann; denn schon der Austritt aus der SS wenige Wochen nach dem Eintritt beweist, dass Doz. Wense das wahre Wesen der NSDAP sehr schnell zu durchschauen gelernt hatte. Zugleich bewies er damit offensichtlich eine beträchtliche Zivilcourage, indem er den Terror aktiv entgegen trat. Diejenigen, die ihn aus dieser Zeit kennen, wissen von seiner ablehnenden Haltung auch aus seinen Äusserungen und seinem ausgezeichneten Verhältnis zu Prof. Bayer, der ihn nach seinem in der nationalsozialistischen Bedrängung erfolgten Freitode zu seinem wissenschaftlichen Erben einsetzte; uns sind auch die Fälle bekannt, in denen er Nichtariern geholfen hat. Nicht unerwähnt möchte die Fakultät auch die Verdienste lassen, die sich Doz. Wense durch Rettung des Gebäudekomplexes Schöpfstrasse 41 mit zahlreichen Universitäts-Instituten erworben hat; in der Pause während eines Brandbom-ben-angriffes inspizierte er das Dach der Institute unter Gefährdung seiner Person und entfernte selbst zahlreiche Brandbomben, welche im Begriffe waren, den Gebäudekomplex in Brand zu stecken.

Zusammenfassend ist die Fakultät der Meinung, dass in der Persönlichkeit von Doz. Wense keinerlei Gefahr steckt, das bei seiner dringend wünschenswerten Wiederindienststellung etwa keine nationalsozialistische Ideengüter in die Zukunft verschleppt werden.

Der Prodekan:

Günther

8/6

Abschrift.

Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten,

Abt. IV: Erziehung, Kultus und Volksbildung

Zl. IV-327.309-2d

Wien, am 5. August 1939.

Lehrkanzel für Rassenbiologie,
Assistenten.

ad Zl. med. Dek. Zl. 2235/9, 10 und 12
vom 13. und 16. Juni 1939.

An

das Rektorat der Universität

in Innsbruck.

Dem von Dr. med. hab. S t u m p f l befürworteten Gesuche des Assistenten an der Lehrkanzel für Rassenbiologie Privatdozenten Dr. Theodor W e n s e um Ueberstellung an das physiologische Institut kann ich dermalen keine Folge geben. Ebenso ist eine Vermehrung der Assistenten des Rassenbiologischen Institutes mangels einer verfügbaren Stelle derzeit nicht möglich.

Ich nehme aber in Aussicht nach Genehmigung des Haushaltplanes für 1939, in dem ich auch eine Vermehrung der Assistentenstellen beantragt habe, diese Wünsche nach Massgabe der verfügbaren Stellen zu berücksichtigen und ersuche Sie daher auf diese Anträge seinerzeit zurückzukommen.

I. V.

P l a t t n e r.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Zechmeister eh.

Innsbruck, am 4.4.1946.

Bericht über Dozent Dr.v.d.W e n s e .

Doz.Dr.v.d.W e n s e hat seinen Dienst als Oberassistent des Physiologischen Institutes stets in klagloser Weise durchgeführt und war immer eine sehr wertvolle Kraft. Er hat auch als Wissenschaftler einen guten Namen, insbesondere auf dem wichtigen, heutigen/ aber selten gepflegten Grenzgebiet der Pathologischen Physiologie und ist auch ein sehr guter Lehrer. Er war während des Krieges der einzige am Institut gebliebene Assistent, hat eine wesentliche Entlastung für den Institutsvorstand bedeutet und sich in jeder Weise bemüht, trotz aller Schwierigkeiten den Institutsbetrieb auf voller Höhe zu erhalten.

Doz.Dr.v.d.W e n s e hat weiters besondere Verdienste um die Erhaltung des Gebäudekomplexes in der Schöpfstrasse 41, indem er ohne dazu dienstlich verpflichtet zu sein, während eines Angriffes auf die Stadt Innsbruck das Gebäude inspierte, das Eindringen von Brandbomben in den Dachstuhl feststellte, schnellstens Hilfe auftrieb und unter Lebensgefahr während des weiteren Angriffes den Brand löschte. Ohne sein Eingreifen wäre der gesamte Gebäudekomplex wahrscheinlich restlos niedergebrannt. Das Verdienst, ein so wichtiges Universitätsgebäude mit 5 Instituten und ihrem unersetzlichen Inventar erhalten zu haben, ist auch ausdrücklich im Antrag zur Verleihung des Titels eines a.o.Univ.Professors an Doz.W e n s e hervorgehoben worden und verdient bei der Beurteilung seines Falles einer weitgehenden Berücksichtigung.

In politischer Beziehung kann ich bestätigen, dass Doz.W e n s e schon 1941, als ich das Institut als neuer Chef übernahm, sich in keiner Weise nationalsozialistisch betätigte oder Äusserungen entsprechender Art machte; ich hatte es sehr bald heraus, dass ich mit ihm offen sprechen konnte. Es ist mir weiters bekannt, dass er genau so wie ich selbst den Augenblick herbeisehnte, in welchem wir vom Nationalsozialismus befreit würden.

Dekanat
der
medizinischen Fakultät
in
Innsbruck

Zusammenfassend stelle ich fest, dass es sowohl vom Standpunkt der Gerechtigkeit als auch vom Standpunkt der Universität bezw. vom Physiologischen Institutes aus unbedingt wünschenswert wäre, Doz. Dr. v. d. W e n s e in seiner Stellung zu belassen.

Der Vorstand der Physiologischen
Institutes:


Scheminzky
(Prof. Scheminzky)

№ 72

X

Dr. von der W e n s e
=====

Beilage 9 r : Bericht der Bundespolizei IbK. vom 16.6.1934 :

Beilage 11 r: Entscheidung des Bundesmin. f. Unterricht vom 11. Juli 1934.

Beilage 12 r : Brief an den Staatssekretär (Einspruch gegen Anstellung)

Beilage 13 r : In Verfolg dieses Einspruches wird W e n s e an- gestellt.

Beilage 43 u.
56 r : In diesem Fragebogen, ~~die~~ zwar nicht unterschrie- ben sind aber ohne Zweifel von der Hand Wenses stammen, gibt dieser als Eintrittsdatum in die Partei den 15.3.1933 an. Mitgl.Nr. 1,517.334. Diese Angabe machte er zu einem Zeitpunkt, wo er innerlich angeblich schon längst von der Par- tei abgerückt war.

Beilage 58 r: Der Gaudozentenführer schreibt am 6.6.1941 :
Ich habe gegen die Weiterbestellung des W.
natürlich keinen Einwand.

Beilage 69 r : Am 29.7.1941 gegen die Ernennung des W. zum Oberarzt (soll heissen : Oberassistenten) erhebe ich keinen Einspruch, befürworte sie viel- mehr.

Beilage 94 r : in diesem Fragebogen vom 20.6.1945 verschweigt W. seine zeitweilige Zugehörigkeit zur SS.

Beilage 100f : Beschluss des Überprüfungsaussch. der Univ.IbK.
Wense ist vom Dienst zu entheben.